



kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Poet's Gallery Beitrag Juni 2019

www.schreibfertig.com

Sabine Bellmund



Geb. 1963 in Hannover
Nach dem Abi 1980 als Au-pair in Spanien
Reise durch Griechenland und die Türkei
Studium in Göttingen: Germanistik, Geschichte und Ethnologie
Zwei Urlaubssemester: Aufenthalt in Sri Lanka, Thailand, Indonesien und Nepal
Beendigung des Studiums in Hamburg; seit '88 an der Uni tätig; lange in Hamburg (Promotion), ab 2008 in La Laguna/ Teneriffa.
Immer wieder andere Welten suchend: Indien, Myanmar, Äthiopien, Jordanien, Namibia, Marokko... am liebsten erlebe ich die Landschaften zu Fuß, wandernd, manchmal zu Pferd.

An Menschen bewundere ich ihre Fähigkeit zur Empathie und ihre Schaffenskraft, Kreativität und Fantasie. Fantasie ist für mich keine Möglichkeit, der Wirklichkeit zu entfliehen, sondern sie zu gestalten.

Kolumbianisches Wiegenlied

Querida, diese Welt ist verrückt. Ein Irrenhaus und du weißt es noch nicht.
Du bist voller Unschuld. Morgens setze ich dich in deinem weißen Kleidchen unter die Jakaranda und du spielst. Du spielst mit dem Holzpferdchen, das Onkel José für dich geschnitzt hat, und mit den bunten Kieselsteinen, die ich am Fluss gesammelt habe. Du lachst und patschst in die Hände, wenn ein Schmetterling vorüberschwebt, und lauschst mit schief geneigtem Kopf dem Zwitschern der Vögel.

Unser Garten, dieses winzige Fleckchen Erde, der Baum und die paar Grashalme, umgeben von hohen Mauern, das ist deine Welt, die du liebst und die dich schützt. Mittags kommt deine Kinderfrau, eine sanftmütige, kinderlose junge Frau aus der Nachbarschaft. Wir essen zu dritt in der blaugekachelten Küche. Du sitzt vor deinem Schüsselchen Gemüsebrei, einen Holzlöffel in der Hand, und betrachtetest uns mit deinen blanken braunen Augen. Ja, du bist ein ruhiges, zufriedenes Kind, mein Engelchen, mein Herzchen, mi corazón.

Nach dem Essen muss ich mich umkleiden, um zur Arbeit zu gehen, und die Kinderfrau bringt dich in dein Bettchen. Dort schläfst du schon hinter den hölzernen Gitterstäben und den weißen Vorhängen, wenn ich dir meinen Abschiedskuss gebe. Nur schweren Herzens verlasse ich dich, einzig getrieben von der zwingenden Notwendigkeit, Geld für unser tägliches Überleben zu verdienen. Meine Schritte hallen auf dem Pflaster, die weißgekalkten Häuserwände werfen meinen Schatten zurück. Es ist glühend heiß um diese Zeit, aber verhältnismäßig ruhig auf den Straßen. Nur ab und zu verhallen ein paar Schüsse in der Ferne. Niemand weiß, ob sie getroffen haben. In der Via Bologna komme ich an den ganz jungen Frauen vorbei, die nicht mal 16 sind. Sie stehen dort - kaum bekleidet - und die Hitze macht es ihnen leicht. Auch für sie ist die Mittagszeit die beste Arbeitszeit. In der Mittagspause suchen die Señores ein kurzes schnelles Vergnügen unten im Park oder auch einfach in den Hausfluren.

Ich gehe vorbei und denke an dich, wie du zwischen den kühlen Laken friedlich schläfst und ein Lufthauch die Vorhänge bewegt.